

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenged. . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 300

Halver, Dienstag, 30. Dezember 1952

1952

Eine neue Entente

Balkanpakt in Grundzügen fertig

Papagos für Einbeziehung Italiens — Türkischer Außenminister verhandelt persönlich mit Tito

dmt. Athen, 29. Dezember

Die Besprechungen über ein Verteidigungsabkommen zwischen Jugoslawien, Griechenland und der Türkei wurden am Montag fortgesetzt. In den Grundzügen soll man sich bereits einig geworden sein. Der griechische Ministerpräsident, Feldmarschall Papagos, sprach sich für eine Hinzuziehung Italiens zu den weiteren Besprechungen aus.

Während die Chiefs des griechischen Generalstabes am Montag mit einer jugoslawischen Militärmission weiterverhandelten, hatte der türkische Außenminister Köprülü Besprechungen mit dem griechischen Außenminister. Der griechische Ministerpräsident, Feldmarschall Papagos, erklärte, er sehe eine Zusammenarbeit zwischen Griechenland, Jugoslawien und der Türkei als unerlässlich an, da ohne sie die Verteidigung des Balkans nicht möglich sei. Er hoffe, daß die Verhandlungen später auch mit Italien fortgesetzt werden könnten.

Aus amerikanischen Quellen verlautet, das Abkommen sei zwar noch nicht schriftlich formuliert, doch werde es tatsächlich eine Balkan-Entente schaffen. Durch das Abkommen würden die Streitkräfte Jugoslawiens zu einem bedeutenden Faktor der strategischen Planung der NATO-Mächte.

Der türkische Außenminister Köprülü wird sich um den 10. Januar zu einem offiziellen Besuch nach Belgrad begeben. Er wird dort die Be-

sprechungen über ein Verteidigungsabkommen direkt mit Marschall Tito fortsetzen. Inzwischen wird bekannt, daß die griechische und jugoslawische Regierung beschlossen haben, ihre Gesandtschaften zu Botschaften zu erheben.

Dreierkonferenz in Wien?

dmt. Wien, 29. Dezember

Wie aus österreichischen Regierungskreisen verlautet, trägt sich der österreichische Bundeskanzler Dr. Figl mit der Absicht, den Regierungschefs der USA, Englands und der Sowjetunion die österreichische Hauptstadt als Tagungsort für eine

eventuelle Dreierkonferenz zu empfehlen. Wien sei dafür besser geeignet als jede andere Stadt der Welt, so wird betont.

„Ostzonendeutsche sind Verhandlungen wert!“

dmt. Bonn, 29. Dezember

Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Melles erklärte am Sonntag zum letzten Interview Stalins, die 18 Millionen Deutschen hinter dem Eisernen Vorhang seien die Mühe einer Besprechung zwischen Eisenhower und dem sowjetischen Diktator sicher wert, zumal man sich in Korea monatelang um ein paar tausend Kriegsgefangene streite. Auch in Paris hält das starke Echo auf die Äußerungen des Generalissimus an. Der Quai d'Orsay hat bereits, wenn auch zurückhaltend, sein „großes Interesse“ bekanntgegeben.

Eisler auf untergeordnetem Posten

Sowjetzonalen Amt für Informationen aufgelöst

gk. Berlin, 29. Dezember

Das von dem aus Amerika entflohenen Kommunisten Gerhart Eisler (SED) geleitete „Amt für Informationen“ der Sowjetzonenregierung wird am Jahresende aufgelöst.

In einer Erklärung des Chefs der sowjetdeutschen Regierungskanzlei heißt es, die dem Informationsamt bei der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) übertragenen Auf-

gaben seien nunmehr erfüllt. Alle weiteren Propaganda-Aufgaben sollen vom Presseamt des sowjetzonalen Ministerpräsidenten Grotewohl wahrgenommen werden. Politische Beobachter glauben, daß Eisler, der schon seit längerer Zeit auf der Abschußliste steht, nur noch einen untergeordneten Posten erhält, wenn er nicht sogar ganz aus dem Regierungsapparat ausgeschaltet werden sollte.

Draper als erster USA-Botschafter?

Für engere amerikanisch-deutsche Zusammenarbeit

wl. Bonn, 29. Dezember

Der amerikanische Sonderbotschafter in Europa, William Draper, ist, wie am Montag in Bonn

erklärt wurde, zum Nachfolger Donnelly's als Hoher Kommissar und erster Botschafter der USA in Deutschland vorgesehen. Draper hat sich General Eisenhower gegenüber bereits bereit erklärt, das Amt zu übernehmen.

In Bonner politischen Kreisen würde man diese Ernennung besonders deswegen begrüßen, weil Draper sich in seiner Eigenschaft als Sonderbeauftragter für die amerikanische Wirtschafts- und Militärhilfe für Europa im Rahmen der MSA speziell mit den deutschen Verhältnissen vertraut gemacht hat und eine engere amerikanisch-deutsche

Ollenhauer: Kein Gedanke an Große Koalition

Ziel: Bundestag unter SPD-Führung — Wahlgesetz von 1949 gefordert

wl. Bonn, 29. Dezember

Vor „kindlichen Erwartungen“ einer Großen Koalition warnt der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer in einem Jahresausblick auf 1953. Die Aus-

sprache zwischen ihm und dem Bundeskanzler habe mit solchen Absichten nicht das mindeste zu tun. Für die SPD stehe eine Beteiligung an dieser Regierung überhaupt nicht zur Diskussion. Ziel der SPD sei vielmehr die Wahl eines neuen Bundestages unter sozialdemokratischer Führung.

Ollenhauer forderte die Anwendung des Wahlgesetzes von 1949 und lehnte jede „zweifelhafte Neukonstruktion“ ab, die es der jetzigen Koalition ermöglichen solle, ihre „Mehrheit in den neuen Bundestag hinüberzureiten“. Auch im Jahre 1953 werde die SPD den Kampf gegen die außenpolitischen Verträge fortsetzen und die Aufnahme neuer Verhandlungen mit den Westmächten verlangen. Für die SPD würden die Verträge, falls sie mit einfacher Mehrheit von dem jetzigen Bundestag ratifiziert werden sollten, ohne Verbindlichkeit sein. Zur Beseitigung der gegenwärtigen Verfassungskrise schlägt Ollenhauer erneut vor, daß Bundesregierung, Bundesrat und Bundestag sich vor der dritten Lesung der Verträge gemeinsam ein Gutachten vom Bundesverfassungsgericht anfordern sollten. Ohne diese verfassungsrechtliche Klärung dürfe eine Ratifizierung nicht erfolgen.

Die Eingliederung der Bundesrepublik in die Gemeinschaft der freien Völker sei nur dann sinnvoll und von Bestand, erklärt der SPD-Vorsitzende, wenn dem deutschen Volk die volle Gleichberechtigung zugestanden werde. Der Weg zur deutschen Wiedervereinigung dürfe durch die europäische Integration nicht versperrt werden.

General Timberman stellte sich vor

dmt. Berlin, 29. Dezember

Der bisherige Stadtkommandant von Berlin, Generalmajor Mathewson, stellte am Montag in Berlin seinen Nachfolger, Generalmajor Timberman, der Presse vor. Generalmajor Mathewson, der ein Kommando bei der Nordatlantikpakt-Organisation übernehmen wird, sagte den Pressevertretern, er könne sich keinen besseren Nachfolger als Timberman wünschen.

Schnüffelei an Bord

Daß an Bord von Ueberseeschiffen politische Funktionäre amtlich mit der Aufgabe einer Ueberwachung der Besatzungsmitglieder betraut werden, ist keine unbedingt neuartige Erscheinung. Daß aber eine fremde Macht auf ausländischen Schiffen Beamte installiert, um die politische Vergangenheit der Seeleute zu durchleuchten, dürfte ein Novum und ein ausgesprochenes Zeichen der Zeit sein.

So hatte es sich jetzt ein Amerikaner in einer 1. Klasse-Kajüte eines französischen Ozeanriesen bequem gemacht, um sich während der Ueberfahrt ausgiebig mit dem Vorleben der Ueberseeseeleute zu beschäftigen. Nach den Bestimmungen des neuen US-Einwanderungsgesetzes dürfen nämlich nur noch solche ausländischen Besatzungsmitglieder amerikanischen Boden betreten, und sei es nur für 24 Stunden, von denen vorher „feststeht“, daß sie keine Kommunisten waren oder gar noch sind.

Sehr einfach ist dieser Job nicht. Denn aufs neue werden dicke Karteien angelegt werden müssen, in denen das politische Seelenleben vieler Zehntausende von Matrosen bis zum Kapitän registriert werden wird. Unwillkürlich denkt man da an jene dickleibigen Bücher, an Hand derer die Sowjets an den Übergangsstellen des Eisernen Vorhangs die Reisenden überprüfen. Den amerikanischen Ueberwachungsbeamten wird deshalb wohl kaum etwas anderes übrigbleiben, als wieder einmal zum ominösen Fragebogen Zuflucht zu nehmen. Fragebogen aber sind, wie jedermann weiß und wie fast schon der Name

sagt, recht fragwürdiger Natur. Nicht in allen, die in den letzten Jahren eingereicht wurden, soll sich die pure Wahrheit befunden haben. Es wird also nötig sein, die Menschen gegeneinander auszuspielen und auf Denunzianten zu spekulieren, die aber meist noch weniger Wahrheit als die Fragebogen ans Licht des Tages bringen.

England und Frankreich haben deshalb bereits den USA eine offizielle Protestnote zugestellt mit der Begründung, daß die Liegezeit, vor allem der kleineren Schiffe, die ja nicht alle schon vor Reiseantritt einen „Kommissar“ an Bord nehmen können, über Gebühr in die Länge gezogen würde. Fünf andere europäische Nationen haben sich mit einem mündlichen Protest begnügt. Vielleicht werden wir in diesem Jahrhundert, in dem der Fragebogen triumphiert und zum eigentlichen Triumph-Bogen unserer Zeit geworden ist, noch einmal dahin gelangen, daß in der westlichen Welt ein internationaler „Lauterkeitspaß“ ausgegeben wird, der bescheinigt, daß „Inhaber dieses“ nie Kommunist gewesen ist. Der Osten könnte dann ein entsprechendes Gegenpapier schaffen. Vielleicht würde ein solcher Schein den mühsamen Ablauf der Weltgeschichte etwas reibungsloser gestalten, ohne sie allerdings in eine andere Richtung zu bringen.

Damit die Ironie nicht fehlt, wollte es der Zufall, daß der eingangs erwähnte französische Luxusdampfer, auf dem die Neuerungen jetzt zuerst eingeführt wurde, die „Liberté“ war. Zu deutsch: Freiheit. (Es ist die alte deutsche „Europa“.) Ob man die Freiheit und Europa durch Fragebogen wird retten können? S. T.

Nach Deutschland geflohen

dmt. Breda, 29. Dezember

Die sieben Kriegsverurteilten, die am Freitagabend während einer Weihnachtsfeier aus dem holländischen Strafgefängnis Breda entwichen, sind nach Deutschland geflüchtet. Die niederländische Polizei erließ am Montag einen internationalen Steckbrief. Die sieben Geflüchteten sind über die Grenze gegangen, die nur 14 km vom Gefängnis Breda entfernt verläuft. Die Ausbrecher hatten die Gelegenheit zur Flucht seit langem vorbereitet und den Augenblick ausgenutzt, als die Gefängnisleitung den politischen Häftlingen den Film „Ein Himmel auf Erden“ zeigen wollte.

Bidault hat bereits ein Programm

... aber sucht noch nach Bundesgenossen — Krise über Neujahr hinaus

hr. Paris, 29. Dezember

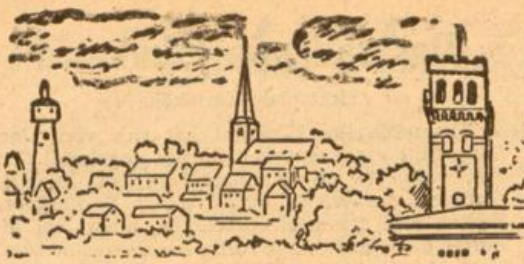
Die Bemühungen des von Staatspräsident Auriol mit dem Versuch einer Regierungsbildung beauftragten Volksrepublikaners und früheren Ministerpräsidenten Bidault dauerten am Montag an, nachdem Bidault den Auftrag angenommen hatte. Da aber noch eine ganze Reihe von Verwicklungen in Aussicht stehen, rechnet man in Paris schon nicht mehr mit einer Beendigung der Regierungskrise im alten Jahr. Als tröstlich wird nur angesehen, daß nach seinen Angaben Bidault nicht unvorbereitet, sondern mit einem bereits ausgearbeiteten Regierungsprogramm auf die Suche nach Bundesgenossen geht, das er Sozialisten gegenüber als „drakonisch“ bezeichnet haben soll.

Die als Partner für eine Koalition in Frage kommenden Abgeordneten werden noch am Dienstag Gelegenheit erhalten, dieses Programm zu studieren. Bidault erklärte beim Verlassen des Elysées jedenfalls, er beabsichtige schnell zu handeln. Sein Empfang bei Auriol vollzog sich in freundschaftlichem Rahmen, ist Bidault doch Ehrenpräsident der Volksrepublikanischen Bewegung und auf dem politischen Parkett kein Neuling mehr. Seine Eile erwirbt ihm Sympathie, denn man ist sich natürlich klar darüber, daß es für Frankreich unzutunlich sein würde, längere Zeit ohne Regierung zu sein, zumal bereits am Silvestertag der britische Kollege des gestürzten Pinay nach Washington fährt, um sich über die Politik des künftigen USA-Präsidenten Eisenhower und seines neuen Außenministers Dulles zu unterrichten.

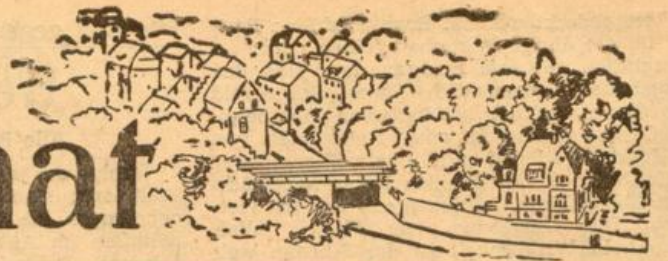
Bidault besuchte nach dem Staatspräsidenten am Montag noch Pinay und Herriot, außerdem den Präsidenten des Rats der Republik, Monnerville und den Vorsitzenden der Versammlung der Union, Sarraut, ehe er die Verhandlungen mit den Fraktionsvorsitzenden der Nationalversammlung begann. Diese wird sich am Dienstagnachmittag zusammenfinden, um über die Annahme eines Zwölftels des Haushaltsplanes für das kommende Jahr zu beraten, der in seiner Gesamtheit nicht bis zum Jahresende verabschiedet werden kann.

Montagabend: Bidaults Aussichten ungewiß

Die Aussichten Bidaults werden am Montagabend in Paris als sehr ungewiß beurteilt. Die Sozialisten haben bereits eine Zusammenarbeit



Seite der Heimat



Halver, den 30. Dezember 1952

Sterbendes Jahr 1952

Wie ein müder Weltwanderer rüstet sich das Jahr 1952 langsam zum Sterben. Ein letztes glückverheißendes Lächeln huscht noch einmal um das Antlitz dieser weihnachtlichen Zeit und dann ist der Tag da, an dem es die Glocken in alle Welt hinausläuten: Vorbeil Vorbeil! Verzweifelt kämpfen die Tage um Licht. Vergebens! Düstere Schatten umfangen die Welt und hüllen sie ein in einen schwarzen Mantel des Todes. Das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Kummer und Leid brachte es vielen, Lachen und Freude den anderen, oder Licht und Schatten gingen Hand in Hand wie zwei Schwestern.

Weiter rast das rollende Rad der Zeit. Hinweg über den Hügel des toten Jahres. Und über ein Weilchen, dann wird sich langsam ein Wort eingegraben in den unsichtbaren Leichenstein des vergangenen Jahres: Vergessen! Verklungen wird dieses Wort wie der letzte Akkord einer Sinfonie. Erschütternd blicken wir Menschen, die wir durch den Bombenhagel des Krieges gegangen sind, rückschauend nach innen. Bis schließlich aus bangem Herzen ein Tropfen Balsam rinnt: Hoffnung. Und unsere Augen tun plötzlich einen Blick in ein lichtvolles Land. Das heißt: Zukunft. Vorbeil Vorbeil! so läuten die Glocken. Empor! Empor! So schwingt es zurück, während im rosigen Schein langsam das junge Jahr heraufsteigt, um die Welt und unser Volk mit neuer Zukunftsfreudigkeit zu erfüllen.

Darum rüste auch du dich zur Wende, o Mensch! Triff als ein neuer in das junge Jahr. Laß die Schatten hinter dir, steige empor zum Licht, damit du dein Leben so zwingst, wie du es für dich gestalten willst. Laß uns zurückblicken auf das vergangene Jahr, aber zugleich aus den Ruinen und den Trümmern der Erinnerung ein neues Leben bauen mit klarem Ziel. Das neue Jahr weist uns den neuen Weg. Die alten Pfade sind verschüttet. Suche ein jeder für sich den Weg, der dorthin führt, wo er ein Kind der Sonne sein kann. Liebe zu neuem Leben, das ist der Sinn des sterbenden Jahres. Liebe und Tod gehören untrennbar zusammen. Darum laßt uns unser Leben ausfüllen, mit arbeitender, rettender Liebe. Dann wird uns auch der Tod wesentlich werden. Daran sollte man denken, wenn das alte Jahr zum Sterben geht. Herol!

Halver

Wieder 33 Gewinne

In der letzten Ziehung des PS-Sparens fielen 33 Gewinne von 10 bis 100 DM nach Halver, wie wir von der Amts-Sparkasse Halver erfahren. Ab Januar wird beim Prämiensparen insofern eine Änderung eintreten, als eine vereinfachte und übersichtlichere Form dieser Sparten und eine größere Streuung der Gewinne vorgenommen wird.

Ein verdienter Pädagoge

Realschullehrer Albert Häder, der bekanntlich gleichzeitig Leiter unserer Volkshochschule ist, wurde in diesen Tagen für 25jährige Dienstleistung im Schuldienst vom Kultusminister geehrt. In seinem Auftrage überreichte ihm Amtsdirektor Lohoff eine entsprechende Ehrenurkunde. Auch wir gratulieren!

Neues vom Fundbüro

Im Fundbüro des Amtes Halver wurden als gefunden abgegeben: ein Paar graue Kinderhandschuhe, ein rotes Kopftuch, ein Kinderschuh, mehrere einzelne Handschuhe und drei Brillen. Ferner sind ein brauner Langhaardackel und ein brauner Wolfspitz zuge laufen. Ansprüche können im Amtshaus, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

Oberbrügge/Ehringhausen

SGV tagt

Am Freitag, dem 2. Januar 1953 findet die Generalversammlung der SGV-Abteilung Oberbrügge im Lokal August Budde statt.

Kierspe

250 Zeugen geladen

Gegen den 52jährigen Heilpraktiker Walter K., der das Herrenhaus des Gutes Isenburg in ein Sanatorium umgebaut hatte, wurde jetzt von der Staatsanwaltschaft Hagen Anklage wegen Betruges in 128 Fällen und der Körperverletzung in 17 Fällen erhoben. Zu der demnächst beginnenden Verhandlung sollen 250 Zeugen, meist ehemalige Patienten des Heilpraktikers, und 12 Gutachter, u. a. von der Universitäts- und

Ehrung eines Schalksmühler Sängers

Anläßlich seines 70. Geburtstages — Alleiniger Inhaber des Ehrenbriefes

Der Männergesangsverein Schalksmühle überraschte am Sonntag das älteste Mitglied des Vereins und alleinigen Inhaber des Ehrenbriefes des Deutschen Sängerbundes, Louis Piepenstock, anläßlich seines 70. Geburtstages mit einem Ständchen.

Louis Piepenstock trat bereits 1901 dem Schalksmühler Männergesangsverein bei, siedelte 1923 beruflich nach Hagen über und sang dann im Männergesangsverein „Eichenkranz“, Hagen und im Elpler Männergesangsverein, um dann bei Uebertreten in den Ruhestand und Umzug nach Schalksmühle mit dem 1. 9. 1951 wieder dem MGVS Schalksmühle beizutreten. Er war bereits seit 1923 Ehrenmitglied im Schalksmühler MGVS

Traurige Bilanz von 7 Jahren

Was geschah seit 1945 in unserem Wald?

Schon vor dem Kriege geringe „Uebernutzung“ — Katastrophale Folgen des übermäßigen Einschlags seit dem Waffenstillstand

Wer heute unsere schöne, sauerländische Heimat durchwandert, steht häufig fassungslos vor den Bildern einer nicht zu begreifenden Waldverwüstung. Wo sich noch vor wenigen Jahren hochstrebende Buchen und Lichen wölben, kündigt heute Buschwerk von Stockausschlägen, Himbeeren, Ginster und Farndickungen. An Steilhängen erst tritt immer deutlicher der nackte Fels zutage.

Wie ist das möglich in einem Land, in dem Waldbau und Waldschutz in höchster Blüte standen, in einem Land, in dem man klar erkannt hatte, daß die Forstwirtschaft ein wesentlicher, nicht wegzudenkender Faktor der Gesamtwirtschaft ist? Aber auch der Wald hat den Krieg verloren...

„Uebernutzung“ schon vor dem Kriege

In Friedenszeiten benötigte das deutsche Reich etwa 40 Millionen Festmeter Holz für den eigenen Bedarf. Die Eigenerzeugung betrug jedoch nur 20 bis 30 Millionen Festmeter Nutzholz. Die restlichen 10 bis 15 Mill. Festmeter wurden importiert. Aber schon im Rahmen des Vierjahresplanes, also weit vor dem Kriege, war, um zu große Holzeinfuhren zu vermeiden, eine — wenn auch geringe — „Uebernutzung“ zu verzeichnen (etwa 150 bis 200 Prozent).

Bei Kriegsausbruch im Jahre 1939 kam die gesamte Einfuhr ins Wanken. Die Folge davon war eine noch stärkere Uebernutzung (das heißt: ein Angriff der Substanz über die Menge hinaus, die der Wald abstoßen will). Kam noch hinzu, daß viele Reviere durch Einziehung der Forstbeamten zum Wehrdienst ohne ausreichende forstliche Betreuung waren. Beim Waffenstillstand im Jahre 1945 standen wir Deutschen demzufolge vor fast vorratslosen Wäldern, die dringend geschoht werden mußten.

In der britischen Zone am schlimmsten

Nach Einteilung der Zonen durch die Alliierten stand, forstwirtschaftlich gesehen, die britische Besatzungszone am schlechtesten da, weil sie hauptsächlich über industriell und landwirtschaftlich nutzbare Flächen verfügte, während die Waldreserven, die hauptsächlich im Osten, Süden und Westen liegen, verloren waren. Ein weiterer Beweis für die Unmöglichkeit, eine Wirtschaftseinheit, wie sie Deutschland darstellt, in vier Teile zu teilen. Die Folge der Beschlagnahme der Kohle in der britischen Zone für den Export war, daß Städte und Länder die Hausbrandversorgung der Bevölkerung aus den Wä-



Seit 1948 sind ganze Kolonnen von Waldbauern mit dem Wiederaufbau des deutschen Waldes beschäftigt. Unser Foto zeigt einen Arbeiter beim Anlegen einer neuen Fichtenkultur. Fotos: Privat

Nervenklinik der Universität München, geladen werden.

Rönsahl

Silvesterball des TSV Rönsahl

In den festlich geschmückten Räumen des Hotel zur Leie findet am Silvesterabend die traditionelle Veranstaltung des TSV Rönsahl statt, zu der alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind.

Wunschkonzert mit Ueberraschung

Der Kartenvorverkauf zum Volkslieder-Wunschkonzert am 17. Januar ist in vollem Gange und das Konzert verspricht ein großer Erfolg zu werden. Es ist noch mit einer ganz besonderen Ueberraschung im Konzert zu rechnen, worüber noch näher zu berichten sein wird.

dern decken mußten, eine Unmöglichkeit, wenn man überlegt, daß ein Raummeter Brennholz etwa fünf Zentnern Kohle entspricht. Das ergab je Haushalt acht Raummeter. Dieses Problem wäre vielleicht zu lösen gewesen, hätte man die nötige Anlaufzeit gehabt; zwei Monate vor dem Winter aber war die Aktion von vornherein gefährdet.

Verhältnismäßig günstige Lage im Heimatkreis

In Eile wurden Holzhauerkolonnen zusammengestellt, die alle aus Laien bestanden. Fachpersonal fehlte überall, ja reichte nicht einmal zur Aufsicht aus. Jeder sollte sich sein Brennholz selbst schlagen. Ausgenommen waren nur alte Leute und alleinstehende Frauen. Aber auch die traf man im Walde beim Holz sammeln; sie wußten, was ein Winter ohne Feuermaterial bedeutet... Hatte man bisher versucht, den Niederwald in ertragsfähigen, wirtschaftlich wertvollen Hochwald zu überführen, so konnten wir, namentlich im Kreise Altena, von Glück sagen, noch über eine Fläche von 8299 Hektar zu verfügen; denn nur so war es den Forstbehörden möglich, die wesentlich wertvolleren Hochwälder weitgehend aus der Brennholzbenutzung herauszunehmen. Dagegen wäre nichts einzuwenden gewesen, hätte man im darauffolgenden Jahr sofort mit der Aufforstung beginnen können. Aber leider blieben die Pflanzen aus; denn die Forstbauschulen mußten einen erheblichen Teil ihrer Grundstücke zum Getreideanbau zur Verfügung stellen. So verwandelte sich auch der einzige „Vorteil“, den die Brennholzaktion mit sich brachte, in einen Nachteil, der waldbaulich schwerwiegend war.

Verwüstungen durch Kohlennot und Reparationen

Schon um die Weihnachtszeit waren die ausgegebenen Brennholz mengen aufgebraucht oder überhaupt nicht verteilt worden. Die Bevölkerung griff zur Selbsthilfe. In den stadtnahen Wäldern entstanden furchtbare Verwüstungen: der zweite schwere Schlag für den heimatischen Wald. Noch war das Ende der Brennholzschläge nicht abzusehen, da brach schon neues Unheil über den geschändeten deutschen Wald herein. Als Reparationen verlangten England, Belgien und Holland mehrere Millionen Festmeter Nutzholz aus einem Wald, der nicht nur keinerlei Vorräte mehr hatte, sondern dessen Substanz sogar schon sehr stark angegriffen war. Und Holz benötigten wir ja doch nicht nur im üblichen Maße, sondern für den Wiederaufbau weit mehr als in normalen Zeiten.

Knapp dem Tode entronnen!

Lieferwagen in voller Fahrt auf KAE-Lok geprellt — Fahrer schwer verletzt

Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich gestern mittag gegen 12.30 Uhr in Städtisch Rahmede. Ein in Halver beheimateter DKW-Kleinlieferwagen befuhr die Straße nach Altena in dem Augenblick, als der um 12.04 Uhr in Altena abfahrende Personenzug die weit ausgebaute Kurve passierte. Der Fahrer des Lieferwagens befand sich in den Schienen, obwohl die Straße an dieser Stelle breit genug ist, um mehreren Fahrzeugen die Durchfahrt zu gestatten.

Wie es zum Unglück gekommen ist, konnte zunächst nicht genau festgestellt werden. Nach Aussagen des sofort vernommenen Lokpersonals soll der DKW-Fahrer mit sehr hoher Geschwindigkeit die Kurve angeschnitten haben. Nur aus

diesem Grunde ist es erklärlich, daß der Fahrer nicht mehr rechtzeitig genug aus dem Schienenkörper herauskam und frontal auf die Lokomotive der „Schnurre“ aufprallte. Von der Lok wurde der Wagen zunächst kurz zurückgeschleudert, dann um 180 Grad herumgeworfen und anschließend auf die neben dem Bahnkörper befindliche Böschung geschleudert, wo er total zertrümmert liegen blieb.

Der Fahrer des Wagens wurde sofort in das Katholische Krankenhaus Altena eingeliefert. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, sowie Platzwunden am Kopf und einen Oberschenkelbruch. Lebensgefahr besteht nach Ansicht der Aerzte glücklicherweise nicht.



Der Halversche Lieferwagen wurde total zertrümmert.

(Foto: Schulte)

Windwurf in 40jährigem Fichtenbestand, der durch falsche Hiebsrichtung entstanden ist.

Zudem wurde das Holz von englischen und holländischen Kolonnen eingeschlagen und abgeföhren, mußte abföhrgünstig liegen und in kürzester Zeit geliefert werden. Das bedeutete wieder Kahlschläge; der Forstmann sagt „Kinder-mord“. Die meisten Deutschen haben wohl die Kahlschläge gesehen aber über den wirklichen Schaden, der der deutschen Wirtschaft dadurch entstanden ist, sind sich wohl die wenigsten recht klar geworden. Im Augenblick ist er vielleicht noch nicht einmal so spürbar; aber unsere Erben werden die Verantwortungslosigkeit der heutigen Zeit wieder gut zu machen haben.

Erschreckende Zahlen

Lassen wir Zahlen sprechen! Oberlandesforstmeister Stehle brachte in seinem Artikel: „Eine grüne Bilanz“ („Grüne Woche“, November 1948) folgenden Bericht:

„Im Forstwirtschaftsjahr 1948 beträgt die Umlage an Stammholz für Nordrhein-Westfalen 1 350 000 Festmeter. Diese Zahl deckt sich fast mit den 1,4 Millionen des Jahres 1947. Aber — und das ist das Bedauerliche — die 1,4 Millionen Festmeter sind abzudecken an: Direkt-Operationen in der Höhe von 650 000 Festmeter für England, Holland und Belgien, Mandatslizenzen 121 000 Kubikmeter = 25 000 Festmeter, so daß 875 000 Festmeter von 1 350 000 Festmeter für die deutsche Wirtschaft verloren gehen und ihr nur 475 000 Festmeter übrig bleiben. Demgegenüber besteht allein ein Bedarf der Schlüsselindustrie — Bergbau, Stahlindustrie, Eisenbahn — von 300 000 Kubikmetern = 500 000 Festmeter. Der Bedarf dieser Industrien kann also kaum mit

(Schluß nächste Seite)

7c-Gelder zur Baufinanzierung

Nur noch sehr kurze Frist zum Ausnützen von Steuervorteilen

In der letzten Zeit häuften sich die Angebote berechtigter Baugesellschaften und Finanzierungsinstitute auf Entgegennahme sog. 7c-Gelder. Noch am 31. 12. 1952 überwiesene Beträge können sich besonders bei hohen Progressionssätzen der Einkommensteuer erheblich auswirken. Die Liquiditätsfrage bleibt dabei allerdings immer ausschlaggebend. Bei einem EinkSt-Satz von 50 Prozent z. B. lohnt sogar die zulässige Aufnahme fremder Mittel hierfür bei einem Zins von 8 bis 10 Prozent, auch wenn die EinkSt. nicht sogleich fällig ist. Der Kreditgeber kann durch Beleihung oder Sicherungsabtretung des 7c-Darlehns gesichert und bereitwillig gemacht werden. Die Bedingungen der Rückzahlung des hingegebenen 7c-Darlehns können im Rahmen des § 7c EinkStG. frei vereinbart werden. Der Darlehnsgeber kann sich sogar, falls er z. B. jetzt noch nicht genau übersehen kann, ob er von § 7c EinkStG. Gebrauch machen soll oder welche flüssigen Mittel er 1953 (insbes. bei Beginn)

dringend braucht, den Rücktritt vom Vertrag und damit die Rückforderung des Betrags vorbehalten. Spätestens bis zum Einreichen der Bilanz für 1952 muß er sich jedoch hierzu entschließen.

Wer trotzdem die Zahlung bis 31. 12. 52 nicht leisten will oder kann, hat voraussichtlich noch eine Möglichkeit, einen hohen Gewinn im Jahre 1952 zum Teil auf 1953 zu verschieben, wenn der im Entwurf vorliegende § 7f ESTG (Förderung der Vorfinanzierung des Lastenausgleichs) in Kraft tritt. Danach wird für Darlehen, die nach Ablauf des Jahres 1952 innerhalb einer Frist von 2 Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes für den bezeichneten Zweck hingegeben werden, zu Lasten des Gewinns 1952 in Höhe des gegebenen Darlehns (voraus. verzinslich) eine steuerfreie Rücklage gebildet werden können.

Es ist allerdings noch ungewiß, ob der vorgeschlagene § 7f EinkStG. Gesetz werden wird.

Kurzschrift als Lebenshilfe

Fleiß, Arbeit und bewußtes Streben sind notwendig

Der Wert der Kurzschrift kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ihr kultureller Wert beruht einmal in der Schriftschöpfung an sich, und zum anderen in ihrer Anwendung zur Erleichterung der Schreibarbeit. Der letzte Gesichtspunkt scheint problematisch geworden zu sein. Man vergleiche nur die Vorteile der Kurzschrift mit denen der Schreibmaschine. Ergibt es sich, daß der Wert der Kurzschrift übertrieben worden ist, und daß ihr Gebiet immer mehr durch Schreib- und Diktiermaschinen eingeschränkt wird, so ist diese Erkenntnis auch von Nutzen. Aber die Erfahrung lehrt: die Kurzschrift hat Wert! Sie hat diesen Wert jedoch nur unter ganz bestimmten Bedingungen und stellt ganz bestimmte Mindestanforderungen. Diese Forderungen gilt es zu erfüllen. Fleiß, Arbeit und bewußtes Streben sind notwendig.

Gerade in der jetzigen Zeit wird die Kurzschrift überall gebraucht und verlangt. Man braucht sich nicht gerade vom Arbeiter zum Minister emporarbeiten zu wollen, um sie zu schätzen. Jeder geistig Strebende ist herzlich dankbar und froh, wenn er die Kurzschrift als geistiges Hilfsmittel zur Hand hat.

Der eigenartige Reiz, den die Kurzschrift hervorruft, veranlaßt Jungen und Mädchen, mit großem Lerneifer und Bildungswillen an das Fach Kurzschrift heranzutreten. Die Zusammensetzung der Lehrgänge in den Vereinen läßt immer wieder erkennen, daß gerade sehr viele Volksschüler das Bestreben haben, die Kurzschrift zu erlernen. Deshalb ist es bedauerlich, daß dieses wertvolle Bildungsmittel bisher nur geringen Einlaß in die Schule gefunden hat, obwohl 90 Prozent der fähigsten Stenografen aus der Volksschule hervorgegangen sind! Dabei ist die Kurzschrift nicht als spezielle Berufsvorbildung anzusehen, sondern das Landesarbeitsamt von NRW in Düsseldorf vertritt sehr richtig folgenden Standpunkt: Die Erlernung der Kurzschrift ist unbeschadet ihrer besonderen Bedeutung für besondere Befähigung, zunächst nicht als spezielle Berufsvorbildung, sondern als Erweiterung der Allgemeinbildung anzusehen.

Raffinierte Festtagseinkäufe

zwei Mädchen von 14 und 18 Jahren

Altena. Zwei Mädels aus Altena im Alter von 14 und 18 Jahren erschienen einige Tage vor

Weihnachten in einem Altenaer Kaufhaus und suchten ein Damenkostüm im Werte von 135 DM aus. Sie ließen sich den Kassenzettel aushändigen, verließen damit das Geschäft, änderten vor Bezahlung der Summe diese auf 13,50 DM um und zahlten diesen Betrag an der zuständigen Kasse ein. Mit dem quittierten Kassenzettel gingen sie wieder nach draußen, änderten diesen auf den ursprünglichen Betrag ab und legten ihn am Paktisch vor. Das bereits eingepackte Kostüm wurde ohne weiteres ausgehändigt.

Damit hatten die beiden „Damen“ anscheinend noch nicht genug. Beide erschienen erneut in dem Kaufhaus und suchten sich an verschiedenen Verkaufsständen Sachwerte wie Schlafanzug, Strümpfe, Handschuhe und Unterhosen aus. In allen Fällen wurden die erhaltenen Kassenzettel umgeändert, doch fiel eine der „Damen“ bei der Bezahlung eines dieser umgeänderten Kassenzettel auf.

Die sofort verständigte Polizei nahm die erforderlichen Ermittlungen auf. Beide Mädels waren geständig. Das Kostüm konnte sichergestellt werden. Das gerichtliche Nachspiel wird nun folgen.

Springen ohne Genehmigung

Winterberger Extra-Tour

Obwohl der Westdeutsche Ski-Verband keine Genehmigung erteilt hatte und DSV-Sportwart Dr. Fredy Stober den bayrischen Springen Startverbot erteilte, führte der Verkehrsverein Winterberg am letzten Sonntag des Jahres einen Spunglauf auf der großen St. Georg-Schanze durch, der bei den Verbänden noch ein Nachspiel haben dürfte. Sieger wurde der Innsbrucker Franz Mair mit zwei 57-m-Sprüngen und der Note 219,0 vor seinem österreichischen Landsmann Alois Walch (Erwaldt) mit 57 und 55 m und Note 213,6. Hinter diesen zweitklassigen Österreicherern erst folgte mit G. Delmel (Willingen), der zweimal 56 m stand und die Note 294,6 erhielt, der beste westdeutsche Springer.

Silvester-Langlauf in Usseln

Der Düsseldorfer Ski-Klub veranstaltet zum Jahreswechsel gemeinsam mit dem Ski-Klub Usseln seine jährlichen Wettbewerbe in der nördlichen Kombination im Sauerland. Der 12-km-Langlauf der Herren und der 5-km-Lauf der Damen finden am Silvester-Nachmittag statt. Der zur Kombination zählende Sprunglauf wird dann am Neujahrstag um 13 Uhr auf der Usselner Lohwaldschanze durchgeführt. Gleichzeitig mit diesem Wettbewerb sieht Usseln am Neujahrstag ein verbandsfreies Springen.

DJK Eintracht — Linscheid-Heedfeld 3:23

Dieses Handball-Pokalspiel wurde wegen Verletzung des Honselplatzes auf dem Platz an der Bismarcksäule ausgetragen. Wie nicht anders zu erwarten war, setzten sich die erfahrenen Landesligisten klar durch. Dem Neuling, der in der 2. Kreisklasse erst seit kurzer Zeit spielt, wurde ein Lehrspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Er dürfte allerlei dabei gelernt haben.

Bei „Olympia lebt“ in der Dortmunder Westfalenhalle wird der westdeutsche Handball in den Hallenspielen gegen die Auswahl der Ostschweiz am Samstag durch eine westfälische Mannschaft und am Sonntag durch ein Niederrhein-Team vertreten.

Haben Schiedsrichter zu große Rechte?

Eine kritische Betrachtung

Zahlreiche Spruchkammer-Sitzungen haben in den letzten Wochen stattgefunden. Viele Proteste standen zur Verhandlung an und viele Schiedsrichter hatten ihre Entscheidungen ausgesprochen. Man ist geneigt, klar und offen zu sagen, daß es nicht immer klare Worte waren, die da über die Lippen der Unparteilichen kamen. Das mag hart klingen für die Männer der „schwarzen Zunft“, aber man darf nicht außer acht lassen, daß gerade ihre Worte, die entscheidend waren, für viele Vereine Härten und unangenehme Vereinsinterne Auseinandersetzungen brachten.

Jede Spruchkammer mag noch so genau und gewissenhaft urteilen, wenn nicht ganz objektive und wahre Ausführungen gemacht werden, stehen die Vereine trotz aller Beweise und Unterlagen machtlos da. War es nicht vor einigen Tagen so, liebe Sportkameraden? Wir meinen, daß da in einem Falle bewußt oder unbewußt (diese Frage wollen wir hier nicht untersuchen) die Unwahrheit gesagt wurde. Wurde dadurch nicht nur ein Verein benachteiligt? Man denke einmal nach!

Kurzum: Unsere Schiedsrichter — so besagen viele Stimmen — haben zu viele und zu große Rechte, die zudem auch nicht immer richtig angewandt werden. Kann man es nicht vermeiden, so fragen wir die Schiedsrichter-Ausschüsse, daß die „Uebergriffe“ überhand nehmen? Wir sind der Ansicht, daß eine wirkliche Schiedsrichter-Auslese jetzt am Platze ist. Wir brauchen Leute, die das Recht auch am rechten Platze einsetzen, denn sonst wird eine rechtlöse Rechtsprechung gefördert.

Sport

Zahlreiche Länderkämpfe

Großes Programm der deutschen Amateurboxer

Am Wochenende tagte in Frankfurt der Gesamtverband des Deutschen Amateur-Boxverbandes. Dabei wurde u. a. ein umfangreiches Länderkampfprogramm für 1953 festgelegt. Am 25. Januar wird das Jahr mit dem traditionellen Box-Länderkampf gegen Österreich in einer süddeutschen Stadt begonnen. Der deutsche Amateur-Boxverband hat vom Fliegen-gewicht aufwärts mit jeweils einem Ersatzmann gegen Österreich folgende Mannschaften aufgestellt: Basel (Weinheim), Warne (Stuttgart), Schidan (Düsseldorf), Frankfurter (Trier), Kolz (Köln-Frechen), Bieker (Oldenburg), Roth (Heidelberg), Johannpeter (Hamm), Schilling (Frankfurt), Punter (Ingelheim), Heidemann (Berlin), Rlenhardt (Stuttgart), Resch (Stuttgart), Walter (Frankfurt), Herdegen (Augsburg), Schmitt (Köln), Kistner (Nürnberg), Bettendorf (Frankfurt), Schreiber (München), Witterstein (Kempten/Allgäu).

Das Länderkampfprogramm schließt eine Reihe von Kämpfen gegen Nationen ein, die zum erstenmal nach dem Kriege gegen deutsche Staffeln im Ring stehen werden. Folgende Termine wurden genannt: für Länderkämpfe in Deutschland: 21. März gegen Italien, 28. März gegen Schweden, 25. April gegen Spanien, 10. Juni gegen Österreich, 12. September gegen Irland. Am 10. Oktober wird sich die deutsche National-Boxstaffel zum erstenmal in der Türkei vorstellen. Verhandlungen über einen Start in den USA sind noch in der Schwebe. Am 5. Dezember wird das Jahr 1953 mit einem Länderkampf gegen Finnland abgeschlossen. Termine für vorgesehene Länderkämpfe gegen England und Belgien liegen noch nicht vor. Bei den deutschen Amateur-Boxmeisterschaften in Westfalen wird mit der Teilnahme von 120 Aktiven gerechnet.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinz Müller
Magdalene Müller
geb. Breuer

Hohl b. Kreuzberg, im Dezember 1952

NACHRUUF

Am 26. Dezember 1952 verschied in Homberg am Niederrhein unser früheres Belegschaftsmitglied

Herr Wilhelm Max Rost

Der Verstorbene war 15 Jahre in unserem Betrieb tätig. Er erfreute sich bei seinen Vorgesetzten und Arbeitskollegen größter Beliebtheit.

Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Inhaber und Belegschaft der Firma
BOUCKE & CO., GmbH.

Halver, den 29. Dezember 1952.

Für die mir erwiesene Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Schwester sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Anna Eversberg

Halver, im Dezember 1952.

Für die wohlthuende Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren

herzlichsten Dank.

Familie Carl Dominginghaus

Heed bei Halver, im Dezember 1952.

Arztlicher Sonntagsdienst

Donnerstag, 1. Januar 1952 (Neujahr) von Mittwoch 14 Uhr bis Freitag 8 Uhr

Halver:
Dr. Tilenius, Tel. 337
Schalksmühle:
Dr. Feldermann, Ruf 430
Kierspe-Rönsahl:
Praxis Dr. Schriever, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 562

8 Tage abgenommen
durch Bisco-Zitron-Schlankheits-Kur.
Keine Hungerdiät! Angenehm
... und bei Darmträgheit: Bisco-Zitronentee! In Apotheken und Drogerien vorrätig! Stets in:

Drogerie Adolf Craemer

Warum kapitulieren?

Jedem kann geholfen werden. Unsere hygien. Artikel und Anregungsmittel sowie Schutzmittel sind allen Ansprüchen gerecht. Kostenl. Beratung gegen DM —42 für Rückporto (Briefmarken) durch Europas größtes Hygiene-Versandhaus Gisela, Stuttgart WA 549 e Postf. 802.

Bin unter Nr. **692**

an das Fernsprechamt Halver angeschlossen.

Hans Gosmann

Bezirksschornsteinfegermeister
Halver Am Mühlenberg 8

Gasthof zum Deutschen Eck

Oeckinghausen

Mittwoch ab 20 Uhr

Silvesterball

Brauner

Langhaar-Dackel

entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben bei

Himmen
Halver, Lingerweg 13

Papierkörbe

Wilh. Bell jr.
Halver

REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis
Donnerstag (Neujahr) 20 Uhr
Neujahr auch 16.45 Uhr

Die Nacht ohne Sünde

Das deutsche Lustspiel mit der großen Starbesetzung:

Grete Weisner — Paul Kemp
Paul Klinger — Bruni Löbel
Charlotte Daudert — Trude Hesterberg — Karl „Chönböck“ und n seiner letzten Filmrolle
Fritz Kampers
Musik von Peter Ig. Iheff.

Ein Film der guten Laune voller Humor und zündender Musik in einem herrlichen Wintersportparadies!
Der richtige Film für SIE zum Jahreswechsel!

Donnerstag (Neujahr) und
Sonntag 14.30 Uhr ein
entzückendes Kinderprogramm

Kasper gibt Vollgas

Ein lustiger Film rund um das Auto und den Verkehr — Auto- und Motorrad-Rennen auf dem Nürburg-Ring.

Kinder DM 0.50 — Erwachsene DM 1

ACHTUNG!
Ab Freitag für eine ganze Woche:
der große deutsche Heimatfilm
Tausend rote Rosen blüh'n

Lichtspiele Karlshöhe

Silvester 20 Uhr

Neujahr 17 und 20 Uhr
u. 14.30 Uhr Jugendvorstlg.

Sonja Ziemann • Willi Flitsch
Anny Ondra

Schön

muß man sein!

Ein toller musikalischer Lustspiel-
wirbel im Theatermilieu mit neuen
Schlagern von Michael Jary und
glanzvollen Schau- und Tanzszenen

In weiteren Hauptrollen:
Rudolf Platte, Hans Richter, Hardy
Krüger, Marina Ried, Ursula Her-
king, Willy Mariens, Bruno Fritz
und Michael Jary

Prosit Neujahr!

Auch in diesem Jahre in altbekannter
Qualität und Preiswürdigkeit

la Bowlenweine . . . von DM 0.95 an
Dtsch. Wermutwein lose, nur DM 0.95
Klaren DM 3.95
Liköre ab DM 5.40

Deutscher Fruchtschaumwein

1/4 Flasche DM 2.20 einschl. Steuer
1/2 Flasche DM 1.65 einschl. Steuer

la Sekt DM 6.00 einschl. Steuer

Und nun hinein in das Vergnügen!

Weine und Spirituosen

JOHANNES PAUL & Co.

Halver, Telefon 572

„Zum Jägerhof“ Branten

Am Silvesterabend Großes Tanzvergnügen

All meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten danke ich
bestens für das mir im abgelaufenen Jahre geschenkte Vertrauen.

Es soll auch weiterhin mein Bestreben sein, durch beste Ware,
billige Preise, streng reelle und prompte Bedienung allen An-
sprüchen und Wünschen gerecht zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein

glückliches und gesegnetes neues Jahr

Wilh. Buschhaus, Halver-Eichholz Ruf 345
Tabakwaren, Spirituosen, Lebensmittel, Textilien, Anfertigung von Betten

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Mittwoch, den 31. Dezember 1952 (Silvester): 18 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus (Mitwirkung der Chöre). Donnerstag, den 1. Januar 1953 (Neujahr): 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel (Mitwirkung der Chöre).

Oberbrügge. Mittwoch, den 31. Dezember, 17 Uhr Jahresschlußgottesdienst Schule Oberbrügge (Kirchenchor), Pastor Thunig. Neujahr (Donnerstag): 9.30 Uhr Neujahrsgottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Thunig. 10.45 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Mittwoch, 31. Dezember, 17 Uhr Jahresschlußgottesdienst, anschl. Feier des hl. Abendmahls. Donnerstag, 1. Januar, 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. So. 4. Januar 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Allianzgebetwoche vom 5. bis 10. Januar, jeden Abend 20.15 Uhr Gebetsstunde im Konfirmandensaal. Alle sonstigen Zusammenkünfte fallen während der Gebetswoche aus.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Küppelberg. Sonntag, den 4. Januar 1953, 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.



„Bei meinen Kindern

(das jüngste im Bild nebenstehend) habe ich mich von der wunderbaren Wirkung des Aktiv-Puders überzeugt: Bei Wundliegen wie bei Hautrötungen. Verblüffend war der Erfolg bei Wasserpocken! Als Drogist stehe ich im Dienste der Volksgesundheit: Aktiv-Puder ist uns ein unentbehrlicher Helfer geworden! So schreibt Herr Jakob Urbach, Horrem Bez. Köln, Sistenicherstr. 26. Sein Urteil aus der eigenen Erfahrung bestätigt, was sich immer wieder an Unzähligen erwiesen hat: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt für Mutter und Kind!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. und Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissegeist gegen Beschwerden von Kopf, Herz Magen, Nerven!



Gute Fahrt
INS NEUE JAHR

Erwin Voswinkel
Reifendienst und Autoverleih

Unseren Freunden und Gästen
wünschen ein

frohes Neujahr

Erich Brocksieper und Frau

Ein glückliches neues Jahr

wünscht

Wolfgang Benscheidt
Elektromeister
Halver

Gasthof zur Leye B. V. Tankdienst Leye

allen Freunden
und Bekannten ein

glückliches neues Jahr

Hugo Piepenstock und Frau
Hans Borrmann und Frau

Allen unseren Geschäftsfreunden
ein herzliches

Glückauf für 1953

Gebr. Karthaus

Unseren verehrten Gästen und Bekannten

viel Glück
im neuen Jahr

wünschen
Albert Mannesmann und Frau
Gasthaus Volmetal, Ahelle

Unserer verehrten Kundschaft Freunden
und Bekannten wünschen wir ein

frohes und gesundes neues Jahr

Hermann Göbel und Frau
Masseuse Frl. Hermann

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
ein gutes

NEUES JAHR

wünscht

L. Jastorff, Bäckerhof

Allen unseren Fahrgästen und Freunden
wünscht einen

guten Start in's neue Jahr



Kraftverkehr Wupper-Sieg A.G.

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
wünsche ich ein

gesegnetes neues Jahr

Paul Alte, Elektromeister
Halver, v.-Vincke-Straße 75, Tel. 388

Herzliche Grüße und Glückwünsche
zum neuen Jahre

EMIL BORTH
HILDE KALTHOFF
Oberbrügge

Unseren Gästen, Freunden
und Bekannten wünschen ein

frohes neues Jahr

Otto Clever u. Frau
Gasthof, Café, Pension
„Zur Ennepe“

Gaststätte Karlshöhe

Wir wünschen den Freunden unseres
Hauses ein glückliches und erfolgreiches

Neues Jahr

Heinrich Kirchhoff und Frau

Ein glückliches neues Jahr

wünschen

Wilhelm Nockemann und Frau

Unseren Gästen, Freunden und Bekannten

ein frohes neues Jahr

August Vormann und Frau

Unseren Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir

ein gesegnetes und gesundes neues Jahr

A.D. CRAEMER JR., Foto-Drogerie

Ein fröhliches neues Jahr

allen Besuchern, Freunden und Bekannten

Lichtspiele „Unter den Linden“
Halver

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und
Bekannten wünsche ich ein

gesegnetes neues Jahr

Hermann Scharwächter
Halver Telefon 657
Landmaschinen

Die Wende des Jahres gibt mir Veranlassung, allen meinen
Kunden für das mir entgegengebrachte Vertrauen meinen
Dank auszusprechen. Mit diesem Dank verbinde ich meine
guten Wünsche für ein

glückliches gesegnetes neues Jahr.

ERICH FERNHOLZ

Unserer verehrten Kundschaft

ein fröhliches
PROST-NEUJAHR



Bierverlag
Wilh. Heukelbach
Halver Telefon 133

Ein fröhliches neues Jahr

wünschen allen Freunden
und Bekannten

Adolf Bremicker und Frau



Ein glückliches neues Jahr

wünschen wir allen Kunden und Bekannten

AUGUST MÜLLER UND FRAU

Ein gesegnetes, glückliches neues Jahr

wünschen der verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten

FRIEDRICH SUHRE UND FRAU